

Der Schwingersteg ist jetzt im Bau



Die gedeckte, modern konstruierte Brücke spannt sich in einem sanften Bogen über die Emme: So wird der Schwingersteg zwischen Burgdorf und Kirchberg dereinst aussehen.

arn/zvg

BURGDORF Die Arbeit kann beginnen: Gestern haben die Burgdorfer und Kirchberger Behörden den Spatenstich zum Schwingersteg gefeiert. Der Fussgänger- und Velosteg wird die längste freigespannte Holzbogenbrücke in der Schweiz.

Sie soll vielfältige Bedürfnisse abdecken, die neue Fussgänger- und Velobrücke über die Emme zwischen Eishalle Burgdorf und Kirchberger Ey. Spaziergänger, die nicht bis nach Kirchberg beziehungsweise Burgdorf gehen möchten, werden künftig früher die Emme passieren und auf dem anderen Emmeufer den Rückweg antreten können. Bewohnern der Burgdorfer Neumatt wird auf der Radfahrt in die Kirchberger Badi der Umweg über die oft verstopfte Eybrücke erspart, und Leute, die nördlich der Emme wohnen, haben es künftig einfacher, zur Eissporthalle in der Buchmatt oder weiter ins Zentrum von Burgdorf zu gelangen. Wenn alles rund läuft, wird der neue Steg im kommenden Frühsommer der Bevölkerung übergeben. Die Bauarbeiten haben begonnen; gestern feierten die Behörden der Gemeinden Burgdorf und Kirchberg, die gemeinsam als Bauherrschaft auftreten, den Spatenstich.

Bei ihren einleitenden Worten machten die Referenten deutlich, dass es sich nicht um einen Steg herkömmlicher Machart handle, sondern um ein Pionier-

werk im modernen Holzbau. «Wegen der innovativen und besonderen Bauweise wird die Brücke Geschichte schreiben, sodass man sich noch Generationen später an die Initianten und Bauleute erinnern wird», sagte die zuständige Kirchberger Gemeinderätin Marianne Nyffenegger.

Ein Dreierkonsortium

Was auf Anhieb etwas hoch gegriffen tönt, lässt sich jedoch mit Fakten untermauern. So wird es sich beim neuen Steg mit seinen knapp 60 Metern um die grösste freigespannte Holzbogenbrücke der Schweiz handeln. Das Projekt stammt von der Hector Egger Holzbau AG (Langenthal), der Ingenta AG (Bern) sowie der Arn+Partner AG (Münchenbuchsee). Das Dreierkonsortium behauptete sich gegen 26 andere Wettbewerbsteilnehmer aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Der Entwurf sei «luftig und transparent», heisst es im Jurybericht. Das eigentlich Innovative aber sei die angedachte Verwendung von Laubholz.

Viele Teile der Brücke sollen zwar, wie allgemein üblich, aus Nadelholz gezimmert werden; bestimmte Elemente sind jedoch in Eschenleimholz geplant, das sich besonders stark belasten lässt. Für den Bodenbelag ist einheimische Eiche vorgesehen. Die ganze Brücke wird 200 Bäume, davon 50 bis 60 Laubbäume, enthalten. Das Holz wird zu Elementen vorgefertigt und danach am

«Die neue Brücke wird Geschichte schreiben.»

Marianne Nyffenegger

Emmeufer unter Verwendung von 25 Tonnen Stahl zusammengebaut. Am 18. April schliesslich legen die Bauleute den fertigen Steg über den Fluss. Für diesen besonderen Tag haben sie bereits einen 1400-Tonnen-Kran reserviert; davon existieren europaweit nur deren zwei.

Die Behörden reden offiziell von der Neumattbrücke, doch in der Bevölkerung trägt sie den Übernamen Schwingersteg. Sie ist Teil des regionalen Langsamverkehrskonzepts und entspricht

einem langjährigen Anliegen. «Die neue Brücke wird im Sommer 2013 auch am Eidgenössischen Schwingfest gute Dienste leisten», sagte der Burgdorfer Gemeinderat Hugo Kummer und wies weiter darauf hin, dass sich die beiden involvierten Gemeinden die Bruttokosten von 1,78 Millionen teilten. Die Beiträge von Bund und Kanton betragen total gut 800 000 Franken; hinzu kommen 40 000 Franken aus dem Berner Holzförderungsfonds. Hans Herrmann



Amtskollegin und Amtskollege am Buddeln: Der Kirchberger Gemeinderätin Marianne Nyffenegger und dem Burgdorfer Gemeinderat Hugo Kummer fiel gestern die Ehre des Spatenstichs zu.

Thomas Peter